

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Druck- und Verlagsanstalt: Die kgl. Hofbuchdruckerei in Dresden. Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

Druck- und Verlagsanstalt: Die kgl. Hofbuchdruckerei in Dresden. Preis: 1 Mark 50 Pfennig.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Das Duell Koge-Schrader.

Das lange vorher angekündigte Duell zwischen dem Cerimonienmeister v. Koge und seinem vielgenannten Gegner Freiherrn v. Schrader hat nun thatsächlich, wie die Neueste Nachr. bereits...

Auf dem Rabensberge fand zwischen dem Herrn v. Koge und dem Herrn v. Schrader ein Duell statt, in welchem Herr v. Schrader dem Vernehmen nach durch einen Schuss in den Unterleib schwer verwundet wurde.

In einem späteren telegraphischen Telegramm heißt es: Weiterem Vernehmen nach ist die Verletzung des Herrn v. Schrader lebensgefährlich.

Nach privaten Meldungen hat das Duell am Freitag Morgen 7 1/2 Uhr bei Potsdam auf dem Rabensberg hinter dem Oberbatterieturm stattgefunden.

Nachdem Herr v. Koge durch den Spruch des Kaisers in den gegen ihn anhängig gemachten ehrengerichtlichen Untersuchungen als factis factis fähig erklärt worden war, verlangte er sofort vom Herrn v. Schrader, dem er zur Last legte, daß er zuerst den Verdacht auf ihn gelenkt habe.

Herr v. Koge brachte den gestrigen Tag in Friedrichsruhe bei seinem Schwager, Herrn v. Tredebow, mit dem er sich im Pflanzgarten abgab.

Am halb 7 Uhr kamen die Gegner mit ihren Secundanten aus Berlin und begaben sich an die Stelle, wo der Zweikampf ausgetragen werden sollte.

und Verwandten zu dem für ihn glücklichen Ausgang des Duells. Der Anwalt des Kreises von Mchereleben, Herr v. Koge, ein Bruder des Cerimonienmeisters, war mit seinem Sohne nach Berlin geeilt, um seinem Bruder in der schweren Stunde zur Seite zu sein.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird gemeldet, daß auch Herr v. Koge durch einen Schuss leicht verwundet worden ist.

Wir bebauern, daß dieser blutige Zweikampf nicht verhindert worden ist, obwohl derselbe schon vor mehreren Tagen in der Presse öffentlich angekündigt wurde.

Deutschland.

Der Aufenthalt des Fürsten Hohenlohe in Paris reizt die Phantasie der Pariser Blätter zur Ausmalung der wunderbarsten Märchen.

Ein weiteres Telegramm meldet: Paris, 10. April. Der „Matin“ stellt die höchst unwahrscheinliche Behauptung auf, Fürst Hohenlohe wolle in Paris das Terrain für eine Annäherung Deutschlands an Frankreich und Rußland in der egyptischen Frage unteruchen.

Der frühere Kanzler Zeiß sucht sich von Chicago aus kritisch zu verhalten gegen eine Ausrückung des Justizministers Schönstedt in Reichstagen bei der Frage der Möglichkeit einer strafrechtlichen Verfolgung von Zeiß.

sich die Ausfahrt, die übrigens die Regierung auch noch im Zweifel über die Natur der vorliegenden Verhältnisse gelassen habe, erschienen sei, da war der Kanzler Zeiß inzwischen nicht mehr in Deutschland.

Hierzu bemerkt Zeiß in einem an die „Zukunft“ gerichteten Briefe, daß er sich noch volle fünf Monate nach rechtskräftiger Verurteilung gegen ihn angewandten Disziplinarverfahrens bis Mitte September 1896 unausgesetzt in Berlin aufhalten werde.

Der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Generalleutnant v. D. v. Renteke genannt Fink, legte in Folge schwerer langwieriger Krankheit sein Amt nieder.

Bei der Reichstagswahl im 4. hannoverschen Wahlkreise (Donau) wurden bisher gewählt für Bamhoff (nat.-lib.) 9588, für Scheele (Wesle) 11527, für Wiedner (Mittelpartei) 1969, für Schrader (Soz.) 3298, für Hilfenkamp (frei.) 156 Stimmen.

Der Protestantentag verhandelte am Freitag über das Thema: „Der christliche Sozialismus der Gegenwart.“

Dem christlichen Sozialismus liegen folgende berechtigte Ziele zu Grunde: 1. Sofern die Organe der Kirche nicht gewillt oder im Stande sind, die dem Christenthum zustehende Hebung der sozialen Misstände herbeizuführen, sind freie Vereinigungen, die sich zu diesem Zwecke bilden, berechtigt.

In den kirchlichen Vorkäufen schloß sich eine längere Debatte, in der sich, wie der Vorsitzende constatirte, principielle Gegensätze von Zeitfragen nicht ergaben.

In Althwards Wahlkreis, Friedberg-Krnsvalde, macht sich eine starke Strömung geltend, deren Zweck es ist, den Reichstags-Abgeordneten auf Reiten zum Rücktritt von seinem Mandat zu veranlassen.

Als grober Unfug ist wiederholt von Gerichtlichen die während eines Streiks in einer Zeitung veröffentlichte Aufforderung: „Zusug ist fern zu halten“ angesehen und demgemäß auf Strafe erkannt worden.

Bei E. Pierson, Dresden, erscheint demnächst von dem Dresdener Schriftsteller Georg Schenker ein Buch unter dem Titel: „Deutsche Officiere als Dichter.“

Die „Oesterreichische Musik- und Theaterzeitung“ (Herausgeber Dr. Lvovsky) bringt in ihrer neuesten Nummer (vom 15. März) das Porträt Adam Müller-Guttenbrunn und ein aus dessen Feder kommendes, interessantes Begleitwort.

Romantikerlieder von Gustav Starke (Verlag von Ammann, Bagnat, Gra). Dürliche Gedichte stehen dem Autor Heinrich Courts. Seltene sind solche Gedichtsammlungen, die von mehreren Autoren oder von mehreren Autorinnen herausgegeben sind.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält ihr letztes Concert in dieser Saison am 15. d. M. im „Museum“ ab.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält ihr letztes Concert in dieser Saison am 15. d. M. im „Museum“ ab.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält ihr letztes Concert in dieser Saison am 15. d. M. im „Museum“ ab.

Kunst und Wissenschaft.

Die Diphtherie-Heilserum-Affaire in Berlin. Zu dem Tode des Sohnes des Professor Langerhans wird berichtet, daß sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt gesehen hat, die Leiche mit Beschlag zu belegen.

Ist die Anwendung des Behring'schen Heilserums gefahrlos? Zur Verantwortung dieser Frage giebt der Arzt Dr. Max Ach-Charlottenburg angeht das tragische Geschick, von dem die Familie Langerhans betroffen worden ist.

Gefahren zu große seien. Aber nicht nur schwere Erkrankungen sind bekannt geworden in Folge der Einbringung mit Heilserum, sondern in einigen Fällen ist bei sonst gesunden Kindern, die immunisirt wurden, nach einigen Tagen der Tod eingetreten.

Wegen der zur Aufführung der neunten Symphonie am nächsten Diensten, den 14. April im letzten Ricobis-Orchesterabend sich nöthig machenden, erheblichen Verzögerungen des Chor- und Orchestersproblems müssen zunächst die beiden letzten Reihen des Mittelraums veranordnet werden.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält ihr letztes Concert in dieser Saison am 15. d. M. im „Museum“ ab.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält ihr letztes Concert in dieser Saison am 15. d. M. im „Museum“ ab.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hält ihr letztes Concert in dieser Saison am 15. d. M. im „Museum“ ab.